



▲ Tolle Landschaft, krasse Städte, Multikulti pur: Australien ist 'ne Reise wert. Auch zum Studieren?

Fotos: Institut Ranke-Heinemann

TAUCH & SURFEN GUT

Neues Traumland: Studieren in Australien

Australien als Studienland für Studis aus Deutschland hat Hochkonjunktur. Seit neuestem.

Und warum? Siehe da: Es liegt nicht nur am Wassersport. Sondern auch an ...

O.K. die Basics für die Mutter allen Wohlbefindens sind in Australien gegeben: Wetter, Tauchen, Surfen gut. Und Leute nett. Und Almuth Meissner von der Humboldt-Uni in Berlin hat während ihres Austauschjahres an der University of Melbourne festgestellt: »Aufgrund der komplizierten Geschichte und der jüngeren Einwanderungspolitik sind Andersartigkeit und Multikultur hier normal.« Das Essen ist international und lecker, Einkäufe auf dem Markt sind nicht nur ein kulinarisches Erlebnis. Aber es gibt noch mehr Gründe, warum immer mehr deutsche Studis, mittlerweile gut 2 000, ein Semester oder mehr in Australien verbringen.

Das flexible, serviceorientierte Studiensystem wirbt ebenfalls für sich – auch mithilfe gezielter Marketingmaßnahmen der 39 australischen Universitäten. In Deutschland vertritt das »Institut Ranke-Heinemann« seit 1999 den australischen Hochschulverbund IDP und berät und betreut Studis vor und während des Aufenthaltes. Für Studierende ist dieser Service kostenlos.

Ganz anders ist das beim Studienaufenthalt selber: Die exzellente Betreuung, die ausländische Studierende an den Unis erfahren, hat ihren Preis. »Man muss mit 3.500 bis 5.000 Euro Studiengebühren pro Semester rechnen, die Ausländer sofort zu zahlen haben«, meint Sabine Ranke-Heinemann, Gründerin des Instituts. »Allerdings kann man über BAföG, DAAD oder Stiftungen Zuschüsse und Stipendien bekommen.« Empfänger von Auslands-BAföG etwa können mit dem Zuschuss von maximal 4.600 Euro pro Semester die Gebühren bestreiten. Wer an einem Austauschprogramm seiner Uni teilnimmt, kommt ganz um die Studiengebühren herum.

Am besten mit Vordiplom

■ Idealerweise hast du schon drei Jahre in Deutschland studiert und eine Zwischenprüfung abgelegt, wenn du nach Australien gehst. Dann kann man sich dort den Bachelor anerkennen lassen und z. B. ein einjähriges Masterstudium anschließen. »Wer bereits Vorleistungen nachweisen kann, die eigentlich Bestandteil des Masters sind, bei dem ver-

kürzt sich die Studiendauer unter Umständen«, erklärt Sabine Ranke-Heinemann. Allerdings ist umgekehrt die Anerkennung australischer Studienleistungen in Deutschland ungesichert. »Das muss vorab mit dem Prof geklärt werden, da von null bis 100 Prozent Anerkennung alles möglich ist.« Wenn Hochschulpartnerschaften bestehen, gibt es dagegen keine Probleme.

Gut vorbereitet

■ Etwa ein halbes Jahr vor dem geplanten Reisetrip sollte mit den Vorbereitungen begonnen werden. Das Institut steht helfend zur Seite – von der Wahl der Uni und dem Sprachtest über Beratung zu den Kosten bis hin zur Bewerbung mit allen erforderlichen Unterlagen und Klärung der Wohnungsfrage. »Oftmals werden Motivations schreiben

dierenden in Australien viele Probleme abgenommen, da sie rundum betreut werden. So gibt es für Ankömmlinge eine 24 Stunden-Nothotline. Auch für Unterkünfte ist im Allgemeinen gut gesorgt. »Im ersten Semester wohnte ich im International House meiner Uni, wofür ich mich vorher beworben hatte«, erzählt Almuth. »Hier wohnt man nicht nur, sondern hat einen Tutor, der u. a. den Stoff der Lehrveranstaltungen wiederholt. Außerdem leben hier alle sehr eng und intensiv zusammen. Das ist interessant, aber auch anstrengend. Daher suchte ich mir nach einem halben Jahr problemlos eine WG – die Auswahl war erstaunlich groß.«

Eignung nachweisen

■ Wichtig: Ein Gesetz zum Schutz der Interessen ausländischer Studierender sorgt für ein hohes Niveau. Unis sind in einem Register registriert und akkreditiert und müssen fachliche Eignung, Ausstattung u. Ä. nachweisen. »Studenten werden insgesamt als Kunden behandelt, denen man für ihr Geld etwas bietet«, so Ranke-Heinemann. Tutoren sorgen für akademische Beratung und kontrollieren den Studienerfolg, Professoren sind praktisch immer ansprechbar. Dafür wird einiges verlangt: »Ich habe hier viel zeit- und kraftaufwändiger studiert als zu Hause«, bestätigt Almuth. »Man liest und schreibt sehr viel und ist eigentlich den ganzen Tag an der Uni, zumal auch das Freizeitangebot auf dem Campus groß ist. Abgabefristen und Längenvorgaben müssen eingehalten werden, auch andere Richtlinien für Tests, Prüfungen und Arbeiten. Da vergeht schon mal eine Nacht ohne Schlaf.«

Für Jens Locher sprach vor allem das australische Hochschulsystem für einen Aufenthalt. »Aufbauend auf mein Grundstudium konnte ich weiterführende Kurse belegen, da in Australien der Einstieg auf verschiedenen Studienebenen durch ein modulares System möglich ist. Vor allem reizte mich aber die Nähe zu Asien. Ich konnte auf Asien ausgerichtete Kurse besuchen und asiatische Studenten kennen lernen – und bin dabei mit meinen Englischkenntnissen vollkommen klargekommen.« ■

Site-Seeing Down Under

- www.ranke-heinemann.de
- www.4AClub.de
(Australien Academic Alumni Association)
- www.study-in-australia.org
(Australisches Bildungsministerium)
- www.daad.de
(Deutscher Akademischer Austauschdienst)

und so genannte Studententranskripte über den bisherigen Studienverlauf gefordert, damit die australische Hochschule den Studierenden optimal in den Studienbetrieb eintakten kann«, erklärt Ranke-Heinemann. Ihr Institut steht mit dem International Office der jeweiligen Hochschule in Verbindung und klärt alle Fragen direkt. Außerdem hilft der Alumni-Club des Instituts bei vielen Fragen. Denn die kleinen Alltagslichkeiten fern von der Heimat sollten nicht unterschätzt werden: »Handy aus Deutschland mitnehmen, da man in Australien günstige PrePaid-Karten bekommt«, rät z. B. Jens Locher, der in Sydney einen Master of International Business gemacht hat. »Und in Deutschland ein Konto bei einer Bank einrichten, die kostenlose Auslandsabhebungen ermöglicht.« Allerdings werden ausländischen Stu-